

MEINE Umwelt

Eine Information des Bezirksabfallverbandes Urfahr-Umgebung

LÄSST SICH PLASTIK VERMEIDEN?



© Sonja Glatzel BAV Ried

Zellulosebeutel statt Plastiksackerl

Weniger Plastikmüll, das fängt schon beim Einkaufen an! Wer kennt das nicht: Nach der Arbeit noch schnell einkaufen gehen und ein paar Vitamine in Form von Obst und Gemüse besorgen.

Die kostenlosen Plastiksackerl locken im Regal, zuhause angelangt landen diese dann meist gleich im Restmüll. Mit wiederverwendbaren Beuteln kann Plastik-Abfall vermieden werden. Vermehrt werden diese nun in den Supermärkten als Alternative zum Einwegsackerl angeboten.

Über den richtigen Weg der Entsorgung von nicht vermeidbaren Kunststoff-Verpackungen informieren wir im Inneren der Zeitung - unter der Überschrift „ABC der Kunststoffe“.

Richtig trennen

Das ABC der Kunststoffe 7-9

Im Interview

Kompostierer klären auf 17-18

Neue Öffnungszeiten

in den ASZ 20



© www.diepicante.at

Liebe Leserinnen und Leser,

ist uns eine saubere Umgebung bzw. eine intakte Natur etwas wert? Gehen wir sorgsam mit unserer Umwelt um?

Des Öfteren hinterfrage ich, was in einem Menschen vorgehen muss, wenn dieser seinen Müll über das Autofenster entsorgt? Denkt dieser Mensch, dass sein Abfall draußen in der Natur verrottet? Glaubt der- oder diejenige, ohnedies mittels Gemeindeabgaben bezahlt zu haben und dass es Leute gibt, die bei einer Säuberungsaktion wie „Hui statt pfui“ dies entfernen? Tatsächlich hatte ich eine Begegnung mit einer Person, die ernsthaft meinte: „Das räumen doch die Bauhofmitarbeiter wieder weg!“

Weiters ist mir aufgefallen, dass die Hundebesitzer zwar dankenswerterweise die Hundeklostationen verwenden, doch werden leider oftmals die gefüllten „Gackerlsackerl“ nicht in dafür vorgesehene Behälter entsorgt, sondern einfach im Wald und auf den Straßenrändern liegen gelassen. Denken wir um – setzen wir einen ersten Schritt in Richtung Müllvermeidung und entsorgen wir unseren Abfall richtig in unseren Altstoffsammelzentren im ganzen Bezirk! Verwenden wir künftig Stoff- statt Plastiksackerl! Flächendeckend wird an alle Haushalte in den Gemeinden der Region Urfaahr West ein einheitliches Stoffsackerl verteilt (es handelt sich dabei um ein Leaderprojekt) – dies könnte vor allem ein nachhaltiges Signal sein und für den Einkauf bei allen Wochenmärkten oder auch Nahversorgern verwendet werden.

Gehen wir sorgsam mit unserer Umwelt um – Mitmenschen und die nächsten Generationen werden dankbar sein!

Bgm.ⁱⁿ Daniela Durstberger
Vorsitzende des
Bezirksabfallverband Urfaahr-Umgebung

Liebe Einwohner*innen des Bezirkes Urfaahr-Umgebung,

in Ihren Händen halten Sie die aktuelle Ausgabe der Zeitung des Bezirksabfallverbandes Urfaahr-Umgebung. Diese wurde aus 100 Prozent Recyclingpapier produziert. Der Inhaltsschwerpunkt liegt dieses Mal bei den Kunststoffverpackungen. In der Mitte finden Sie neben einer detaillierten Trennanleitung auch praktische Vorsammelhilfen für den Haushalt sowie wertvolle Information, was alles in Ihrer Abfallgebühr steckt.

Mein Tipp: Versuchen Sie schon beim Einkauf unnötige Kunststoffverpackungen zu vermeiden. Dann brauchen Sie sich auch bei der Entsorgung in den Altstoffsammelzentren nicht den Kopf zu zerbrechen, welcher Behälter der jeweils richtige ist.

Es sind oftmals Kleinigkeiten, die in Summe viel bewirken können und nebenbei auch die Umwelt und die Geldbörse schonen. Stellen Sie Ihre Abfalltonne neben die Ihres Nachbarn. Die Anzahl der Stopps der Müllabfuhr verringert sich sofort um 50 Prozent, da der LKW nur noch bei jedem zweiten Haus stehen bleiben muss. Die Abfallsammlung geht wesentlich schneller, da zwei Behälter gleichzeitig entleert werden können, die Lärmbelästigung verkürzt sich und der LKW-Spritverbrauch wird reduziert.

Im Herbst 2018 wurde in unserem Bezirk eine Restabfallanalyse durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass in der Restabfalltonne nach wie vor sehr viele Abfälle landen, die dort nicht hinein gehören: Über 35 Prozent der Restabfälle sind biogene Abfälle bzw. vermeidbare Lebensmittelabfälle, weitere mehr als zehn Prozent Verpackungen sowie auch Problemstoffe wie u.a. Batterien. Das bedeutet, dass ca. die Hälfte des Restabfalls allein durch eine sorgfältigere Trennung vermieden werden könnte.

Daher mein Appell: Nutzen Sie die Biotonne. Aus biogenen Abfällen kann wieder wertvoller Humus entstehen. Es spart Geld und schont die Umwelt. Auch wenn in Ihrer Abfalltonne kurz vor der Entleerung noch Platz ist: Geben Sie wirklich nur Restabfall in die Restabfalltonne, da dies die mit Abstand teuerste Form der Entsorgung darstellt und jeder Fehlwurf zusätzliche Kosten verursacht.



© Johannes Wipplinger

Johannes Wipplinger, Verbandssekretär
Bezirksabfallverband Urfaahr-Umgebung



Mein Tipp: Versuchen Sie schon beim Einkauf unnötige Kunststoffverpackungen zu vermeiden.

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Bezirksabfallverband Urfaahr-Umgebung,
 4040 Lichtenberg, Gisstraße 1, 0732/737359,
 office@bav-urfaahr.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bezirksabfallverband Urfaahr-Umgebung
 Redaktion: Das Team des BAV Urfaahr, Druck: BTS Druckkompetenz GmbH
 gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Am Bild (v.l.n.r.): Lukas König, Ursula Auinger, Manuel Schobesberger, Sieglinde Hammer © Ursula Auinger

WIR HABEN NACHGEFRAGT: DAS TEAM ASZ ALBERNDORF STEHT REDE UND ANTWORT.

Was motiviert euch bei der Arbeit besonders?

Wir leisten einen Beitrag für die Umwelt, das motiviert uns. Denn alle Altstoffe die recycelt werden, sparen Ressourcen und sorgen dafür, dass auch zukünftige Generationen noch gut leben können. Es ist eine sinnvolle Arbeit!

Merkt ihr in letzter Zeit eine Veränderung bei den Besucher*innen?

In Alberndorf gibt es viele neue Reihenhäuser, da merken wir schon einen Anstieg der Kundschaft. Diese ist recht durchgemischt – es sind junge und ältere Menschen bei den neuen Besucher*innen dabei. Das Interesse ist auf jeden Fall von allen da und die Bemühungen sind groß, sich über das Thema Abfall und Wertstoffe genauer zu informieren. Alle, die zum ersten Mal ins ASZ kommen, bekommen unser „Willkommens-Paket“. Da sind unsere verschiedenen Sammelhilfen drinnen, also Sammeltaschen, der Öli, eine Batteriebox und Informationsmaterial – damit die Leute eine kleine Hilfestellung für die Vorsammlung zuhause haben.

Das große Thema sind die Kunststoffe. Wir merken, dass sich viele sehr dafür interessieren, weil es ja auch eine Herausforderung ist die verschiedenen Arten korrekt auseinanderzuhalten. Auch wir haben manchmal Probleme, weil sich die Verpackungen immer wieder ändern und vielfältiger werden. Z.B. war Putzmittel früher ausschließlich in HD-PE-Gebinde, heute gibt es sie auch in PET-Flaschen. Da kämpfen wir oft schon mit unseren Argumenten, um das den

Kund*innen immer wieder neu zu erklären. Wir machen aber nicht die Verpackungen!

Seit wann besteht das ASZ Alberndorf und wer liefert vorwiegend an?

Seit Dezember 2011 gibt's uns jetzt schon hier. Unsere Kund*innen sind sowohl Privatpersonen als auch Firmen.

Warum sind Altstoffsammelzentren so wichtig?

Hier im ASZ sorgen wir uns um eine fachgerechte Entsorgung der Altstoffe und um eine möglichst gute Wiederverwertung – denn alle Stoffe die zu uns gebracht werden, werden auch wirklich wieder zu neuen Materialien (das zeigt zum Beispiel die Kampagne „Rund Geh'ts“).

Bei den Flurreinigungsaktionen im Frühling sieht man es immer recht gut, denn diese zeigen auf, wie viel Mist im Wald landet. Da sind teilweise Kühlschränke und Autoreifen dabei – das nehmen wir alles im ASZ entgegen!

Was bringt das sorgfältige Trennen von Altstoffen den Bürger*innen?

Wir tragen Sorge, dass die Altstoffe weiterverarbeitet werden und daraus die Rohstoffe zurückgewonnen werden.

Die Leute können ein gutes Gewissen haben, dass sie einen Beitrag für den Erhalt eines sauberen Planeten leisten, damit auch die nächsten Generationen (die Kinder und Enkelkinder) noch eine schöne Umwelt genießen können.

Mit der ReVital Aktion wird zudem auch ein sozialer Beitrag geleistet.

Was genau sind eure Aufgaben im ASZ?

Wir sind hier um die Abläufe zu organisieren – erst einmal um zu informieren und den Leuten unsere Unterstützung beim Trennen der Abfälle anzubieten. Immer wieder schauen wir in die Container und Behälter und sortieren nach. Später werden die Ballen zur Abholung gepresst. Wir bemühen uns, dass alles ansprechend aussieht und reinigen rund um die Behälter. Dann müssen wir natürlich schauen, dass regelmäßig alles was voll ist abgeholt wird. Auch kleinere Büroarbeiten gehören zu unserer Arbeit.

Was ist euch ein Anliegen, was wollt ihr den Bürger*innen mit auf den Weg geben?

Vorsortierung zuhause macht Sinn und spart Zeit. Nachfragen wenn etwas unklar ist, das hilft beim nächsten Mal!

Recycling ist nicht umsonst – auch nach uns dreht sich die Erde weiter und wir möchten einen gesunden Planeten hinterlassen. Viele Leute denken, dass alles was sie ins ASZ bringen sowieso verbrannt wird: das stimmt nicht! Wir helfen mit Ressourcen zu sparen, weil alles was sortenrein getrennt wird auch wieder als Sekundärrohstoff verwendet werden kann!

Konsum einschränken und darüber nachdenken was wirklich gebraucht wird! Dann muss auch nicht so viel entsorgt werden. Umdenken anfangen – kleine Veränderungen, bei Vielen, verändern auch im Großen etwas!



ALTE SCHACHTELN WOLLEN INS ASZ

Nicht mehr benötigte Kartonschachteln und ausgelesene Tageszeitungen gehören in den Papiercontainer – das denken viele Österreicherinnen und Österreicher, ist jedoch nicht ganz richtig. Insbesondere größere Kartonagen sollten besser im Altstoffsammelzentrum abgegeben werden. Dann steht dem perfekten Recyclingkreislauf auch nichts mehr im Weg!

Richtig gesammeltes Altpapier wird in Österreich fast zur Gänze für die Produktion neuer Papierprodukte verwertet. Bis zu sechs Mal können die Papierfasern wiederverwendet werden und sich in neuen Zeitungen, Büchern oder Zeitschriften wiederfinden. Kartonagen hingegen, werden wieder zu neuen Verpackungen, zum Beispiel für Müsli, Reis oder Schokolade.

Ein 100-prozentiges Recycling – das ist in der Abfallwirtschaft die Königsklasse der Verwertung. Und das schaffen (Alt-)Papier und (Alt-)Karton locker. Rund 1,67 Millionen Tonnen fallen davon jährlich in Österreich an.

Ausgedientes Papier wird zuerst sortiert und kommt dann in sogenannte „Pulper“, ähnlich wie ein übergroßer Mixer. Darin wird das Material mit Wasser vermischt und aufgelöst. Danach wird der Wasser-Faser-Brei gesiebt, um alle Kleinmaterialrückstände wie Sand, Büroklammern, Kunststofffolien oder Glas auszuscheiden. Eine Tageszeitung muss dann in einem weiteren Schritt noch dem „De-Inking“-Verfahren unterzogen werden, d.h. das Material wird

nochmals mit Wasser vermischt und Chemikalien hinzugefügt, die dem Gemisch seine Farbe entziehen. Dabei heften sich die enthaltenen Druckfarbepartikel an die Luftblasen an und schwimmen als Schaum oben auf. Der Schaum muss dann nur noch abgeschöpft werden. Mit Hilfe von Sieben und Walzen wird dem Gemisch das Wasser entzogen und über eine Slalom-Bahn getrocknet. Die fertige Papierbahn ist dann wieder bereit für die Weiterverarbeitung zu neuen Zeitungen, Katalogen oder Magazinen. Aus recycelter Wellpappe hingegen, werden zum Beispiel Faltkartons und Kartonverpackungen gefertigt. Dabei werden alte Kartons mit Frischfasern aus Holz aufbereitet und zu Verpackungen für Müsli, Reis oder Schokolade gestanzt und gefaltet.

Was in den Altpapier-Container darf

Damit Altpapier auch verwertet werden kann, ist die richtige Trennung besonders wichtig. Für den Altpapier-Behälter geeignet sind Zeitungen, illustrierte, Kataloge, Prospekte, Briefe und



Über die Initiative Rund geht's

Ins Leben gerufen wurde die Kampagne vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) gemeinsam mit zahlreichen Akteuren der Abfallwirtschaft, den Bundesländern, den Abfallverbänden, BMNT, WKÖ u.v.a. Bis heute unterstützen über 50 Partner die Kampagne.

Mit Beispielen aus der Kreislaufwirtschaft zeigt die Kampagne auf, wie richtig getrennter Abfall von heute intelligent aufbereitet zum Rohstoff von morgen wird.

Schreibpapier. Große Kartonagen und Schachteln sollten jedoch nach Möglichkeit beim Altstoffsammelzentrum abgegeben werden. Um Platz in den Behältern zu sparen, sollten Zeitungen gestapelt und sperrige Papierprodukte vor dem Einwurf gefaltet werden. Sonstiges Verpackungsmaterial, wie z.B. Styropor oder Kunststoffhüllen, muss entfernt werden, bevor die Papierteile in den Altpapierbehälter geworfen werden.

Im Unterschied dazu gehören Milch- und Getränke-Verbundverpackungen mit den Kunststoffen im ASZ abgegeben. Taschentücher, Papierhandtücher und Küchenrolle in Haushaltsmengen können mit dem Bioabfall entsorgt werden. Durchschlag- und Thermopapier sowie verschmutztes oder fettiges Papier werden über den Restmüll entsorgt.

Mehr Beispiele zum Recycling von Papier, Karton und Co. gibt's unter www.rundgehts.at



Umwelt-Service-Tipp
der kommunalen Abfallentsorger in OÖ

Anzeige

RUND GEHT'S!



Joghurtbecher im Damenschuh

Jetzt geht's rund! Frage:
Was steckt im schönen Damenschuh?

Wir Oberösterreicher*innen sind sehr fleißig beim Abfalltrennen und richtigen Entsorgen. Jährlich werden in unseren 180 Altstoffsammelzentren, im Gelben Sack und in der Gelben Tonne etwa **32.000 Tonnen Plastik-Verpackungen**, darunter **930 Tonnen PS/PP-Material**, wie z.B. Joghurtbecher, gesammelt und einem sinnvollen Recycling zugeführt.

Als Privathaushalt können Sie in sämtlichen Altstoffsammelzentren (ASZ) in ganz OÖ viele verschiedene Sorten von Kunststoffverpackungen, z.B. Joghurtbecher, PET-Flaschen, Kunststoff-Folien, Styropor, usw. abgeben. Diese sortenrein gesammelten Kunststoffe können direkt weiter verarbeitet werden. Die Öffnungszeiten unserer ASZ finden Sie unter www.altstoffsammelzentrum.at oder www.umweltprofis.at.

Im Unterschied dazu muss der Inhalt des Gelben Sackes und der Gelben Tonne in einer Sortieranlage nachsortiert werden.

Von den zentralen Sammelstellen in OÖ geht's weiter zu den Aufbereitungsanlagen, wo die Kunststoffe zerkleinert, eingeschmolzen und zu Granulaten verarbeitet werden.

Joghurtbecher bestehen aus dem sehr widerstandsfähigen Polystyrol, das sich gut zu neuen Konsumgütern weiterverarbeiten lässt, so z.B. zu einem robusten Stöckel eines schönen, eleganten Damenschuhs. Haben Sie's gewusst? Richtiges Sammeln schützt die Umwelt und macht Freude.

Machen auch Sie mit! Jeder einzelne Joghurtbecher ist wertvoll! Bitte am besten sauber ins nächste ASZ bringen!

ASZ - SAMMELTASCHEN

Was sind ASZ Sammelhilfen und wo bekomme ich sie?

Um die ASZ-Kund*innen in Ihrer Sammelleidenschaft zu unterstützen und die sortenreine Sammlung zu Hause zu erleichtern, wird die Palette an Vorsammelhilfen für die Altstoffsammelzentren ständig erweitert. Es besteht bereits eine große Auswahl an ASZ-Sammelhilfen, die direkt in den ASZ kostenlos erhältlich sind.



© LAVU

- Zeitungen, Illustrierte, (Werbe-)Prospekte
- Schreib- und Druckerpapier
- Bücher ohne Kleberücken
- Kalender und Schreibhefte ohne Rückenkarton und Metallspirale
- Papierkuverts weiss
- Papierschnitzel aus Aktenvernichtung

Altpapier

- Getränke- und Konservendosen aus Aluminium oder Weißblech
- Alufolien, -tassen, -tuben, Menü- und Tierfutterschalen
- Schraubverschlüsse aus Metall
- Aludeckelfolien, Kronenkorken
- völlig entleerte Spraydosen, Gaskartuschen, restentleerte Farb- und Lackdosen
- Transportbänder aus Metall

Metallverpackungen



© LAVU



© LAVU

- Milch-, Saft-, Wein-, und Saucenpackerl
- Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel

Mit März 2018 wurde die Sammlung der Getränkeverbundkartons mit Hilfe der Öko-Box eingestellt. Stattdessen können Sie Ihre Getränkepackerl nun im ASZ kostenlos abgeben. Genaueres zum Verwertungskreislauf auf Seite 9.

Getränkekartons

- Verpackungen Weiß- und Buntglas
- Gurkengläser, Honig- und Marmeladegläser, Einweggebinde für Joghurt und Milch

Bitte keine (zerbrochenen) Getränkegläser, keine Lampen und Glühbirnen, kein flaches Glas (wie Fensterscheiben, Windschutzscheiben, etc.), kein Glaskochgeschirr, kein Keramik, Steingut, Porzellan, kein Ceran-, Spiegel- oder Bleikristallglas einwerfen!

Glasverpackungen



© LAVU



© LAVU

- PET bunt und farblos
- PS/PP Kunststoffverpackungen
- PP/PE Verschlüsse
- HDPE Kunststoff Hohlkörper
- LDPE Verpackungsfolien
- Sonstige Kunststoffverpackungen
- EPS Styropor

Kunststoffverpackungen

Genaueres zur Trennung von Kunststoffverpackungen auf den folgenden Seiten in unserem ABC der Kunststoffe.

mit dem Aufdruck / der Prägung

VERPACKUNGEN

PET-farblos



PET - farblos
(PolyEthylenTerephthalat)

Verwertungskreislauf
PET-Getränkeflaschen werden zu Flocken vermahlen, gewaschen und getrocknet oder zu Fasern versponnen.
Flocken: PET Folien (Sichtfenster für Kartons), Spülmittel- und Limonadenflaschen, Eierverpackungen, Obsttassen

Verwertungsprodukte
Fasern: Fleece-Pullover, Teppichrückenbeschichtung, Füllungen für Schlafsäcke und Anoraks

JA

NEIN

- farblos - transparente, unbedruckte Getränkeflaschen
- farblos - transparente Öl-, Essig-, Putzmittel-, Kosmetikflaschen
- farbige PET-Flaschen (auch leichte Einfärbungen)
- Getränkeflaschen mit Basecap (schwarzer Boden)
- sonstige farblose PET-Verpackungen wie z.B. Obsttassen, Eierverpackungen

Achtung:
Flaschen aus PET immer völlig entleert und ausgespült einwerfen. Schraubverschlüsse entfernen!

mit dem Aufdruck / der Prägung

VERPACKUNGEN

PET-bunt



PET - bunt
(PolyEthylenTerephthalat)

Verwertungskreislauf
PET-Getränkeflaschen werden zu Flocken vermahlen, gewaschen und getrocknet oder zu Fasern versponnen.
Flocken: Spülmittelflaschen, PET-Palettenbänder

Verwertungsprodukte
Fasern: Fleece-Pullover, Teppichrückenbeschichtung, Füllungen für Schlafsäcke und Anoraks

JA

NEIN

- Mineralwasserflaschen (blau, grün)
- Milchgetränkeflaschen
- sonstige farbige und durchgefärbte Flaschen
- farblose PET-Flaschen
- Getränkeflaschen mit Basecap (schwarzer Boden)
- sonstige Kunststoffflaschen

Achtung:
Flaschen aus PET immer völlig entleert und ausgespült einwerfen. Schraubverschlüsse entfernen!

VERPACKUNGEN

PP-Verschlüsse



PP/PE-Verschlüsse
(PolyPropylen, PolyEthylen)

Verwertungskreislauf
Im Verwertungsbetrieb werden Kunststoffverschlüsse zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Das Mahlgut wird anschließend in einem Extruder granuliert. So entsteht das Regranulat, das für die Herstellung neuer Produkte verwendet wird.

Verwertungsprodukte
Eimer, Kanister, Mörteltröge

JA

NEIN

- verschiedenfarbige Verschlüsse von Hohlglas, Hohlkörpern, PS/PP-Kunststoffpackungen, PET-Getränkeflaschen
- Schraubverschlüsse aus Metall
- Kronenkorken
- Alu-Deckel
- geschäumte Kunststoffkorken

Achtung:
Bei Einwurf zu PS/PP Kunststoffverpackungen gehen die Verschlüsse aufgrund der Größe beim Verpressen verloren und gelangen nicht zum Verwerter - daher werden sie extra gesammelt.

PS/PP Kunststoff Verpackungen (PolyStyrol, PolyPropylen) mit dem Aufdruck / der Prägung



VERPACKUNGEN

PS/PP Kunststoff Verpackungen



© LAVU

Verwertungskreislauf

Becher und Flaschen aus Kunststoff werden zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Dann erfolgt die Trennung zwischen PS und PP durch das sog. „Schwimm-Sink-Verfahren“. Das etwas leichtere PP schwimmt auf, das schwerere PS sinkt ab und wird so getrennt weiterverarbeitet. Anschließend wird im Extruder granuliert.

Verwertungsprodukte:

PS: Kleiderbügel, Schuhabsätze, Videokassetten, Büroartikel, Joghurtbecher
PP: Eimer, Kanister, Mörteltröge

JA

- Joghurt-, Topfen-, Rahmbecher
- Eis-, Obstbehälter
- Margarinebecher
- Pflanzentöpfe, -tassen
- Flaschen, Kanister
- Tiefziehverpackungen

NEIN

- PE- und HDPE-Material
- PVC-Material
- Silikonkartuschen
- Packbänder
- Tröge, Baueimer
- Mehrwegkisten, Blumentöpfe

Achtung:

Nur Verpackungen aus PS oder PP völlig entleert und ausgespült einwerfen. Bitte Alu-Deckel entfernen.

sonstige Kunststoffverpackungen mit dem Aufdruck / der Prägung



VERPACKUNGEN

Sonstige Kunststoff Verpackungen



© LAVU

Verwertungskreislauf

stofflich: Ein Teil wird stofflich verwertet. Aus ihnen werden vor allem Teile erzeugt, die als Holz- oder Betonersatz verwendet werden.

thermisch: Ca. die Hälfte wird thermisch als Ersatzbrennstoff zur Erzeugung von Energie (Wärme, Strom) eingesetzt. Dabei werden fossile Brennstoffe wie Öl, Gas, Kohle eingespart (ein Kilogramm hat den Heizwert wie ein Liter Erdöl).

Verwertungsprodukte:

stofflich: Lärmschutzwände, Resengittersteine, Paletten, Dachziegel
thermisch: Wärmeenergie, elektrische Energie, Prozessdampf

JA

- beschichtete Säckchen (Sauerkraut, Kaffee), knisternde (Raschel-)Folien (Cellophan, z.B. Chips)
- Vliese, Netze (Obst)
- Materialverbunde (Medikamentenblister), Textilverpackungen
- Styroporflocken (XPS)
- Fleisch&Obsttassen (XPS)
- Schaumverpackungen (PE, PP, PU)

NEIN

- Getränke-Verbundkartons
- Abfälle aus dem medizinischen Bereich
- Schnüre und Netze aus der Landwirtschaft
- verschmutzte Verpackungen bzw. Verpackungen mit Inhalt
- Nichtverpackungen

HDPE Kunststoff Hohlkörper (HighDensityPolyEhlylen) mit dem Aufdruck / der Prägung



VERPACKUNGEN

Kunststoff-Hohlkörper



© LAVU

Verwertungskreislauf

Kunststoff-Hohlkörper wie Shampoo, Spül- und Reinigungsmittelflaschen werden zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Das Mahlgut wird im Extruder geschmolzen und granuliert.

Verwertungsprodukte:

Flaschen, Platten, Rohre, Gießkannen, Eimer, Kanister

JA

- Flaschen
- Dosen
- Kanister, Eimer
- restentleerte Ölgebinde
- Deckel

NEIN

- PS/PP-Material
- PVC-Material
- Silikonkartuschen
- Tröge, Kerzenbecher, Baueimer, Mehrwegkisten

Achtung:

Nur Verpackungen aus PE bzw. HDPE völlig entleert, ausgespült und geöffnet einwerfen. Bitte Schraubverschlüsse und Metallteile entfernen!

LDPE Kunststoffverpackungsfolien (LowDensityPolyEthylen)

mit dem Aufdruck / der Prägung



VERPACKUNGEN

Kunststoff-Verpackungsfolien



© LAVU

Verwertungskreislauf

Kunststoff-Folien wie z.B. Tragetaschen werden zerkleinert, gewaschen und getrocknet. Das Mahlgut wird im Extruder granuliert.

Verwertungsprodukte

Garten-, Landwirtschafts-, Baufolien, Elektrorohre, Tragetaschen

JA

- weiche Folien, die nicht rascheln
- Tragetaschen, Säckchen
- Luftpolsterfolie
- Wickelfolien bzw. Stretchfolien

NEIN

- landwirtschaftliche Folien
- Abdeckfolien aus Bau- und Malereibetrieben
- Raschelfolien
- Folien mit Klebebändern

Achtung:

Nur saubere Folien. Keine verschmutzten Fleisch-, Wurst und Käseverpackungen.

EPS-Styropor

Verwertungskreislauf

Das Styropor wird in einem zweistufigen Verfahren (Schredder, Mühle) zerkleinert und als Styroporgranulat vermarktet.

Verwertungsprodukte

Lose: Wärmedämmmaterial (als Schüttmaterial im Estrich), Zuschlagstoff bei Wärmedämmputz, Wärmedämmziegel bzw. Leichtbauteilen (Gesimse)
verpresst: Styroporplatten, Styroporverpackungen

VERPACKUNGEN

EPS-Styropor



© LAVU

JA

- Verpackungs- & Baustyropor*
- sauber und trocken
- ohne Beschichtungen und stofffremde Anhaftungen (Mörtel, Putze, Folien)
- ohne Klebeband & Etiketten
- in kleine Teile zerbrechen

NEIN

- IFleisch- und Obsttassen (XPS)
- Styroporflocken (XPS)
- Schaumverpackungen (PE, PP, PU)
- Baustyropor vor August 2015 in Verkehr gebracht
- Dämmplatten XPS, Styrodur
- verschmutztes oder nasses Styropor

Achtung:

* Baustyropor nach August 2015 in Verkehr gebracht.

Getränkeverbundkartons

Verwertungskreislauf

Durch sortenreine und saubere Sammlung kann der Zelluloseanteil der Getränkekartons in einem sog. „Repulping“-Verfahren zu neuem Karton verarbeitet werden. Im „Pulper“ (Bottich in dem der Karton aufgelöst) wird die Zellulose des Packerls vom Kunststoffanteil (PolyEthylen) und Aluminium getrennt. Für dieses Verfahren sind weder Chemikalien, noch zusätzliche Erwärmung des Prozesswassers notwendig. Der max. 10%-ige Kunststoff- und Aluminiumanteil wird thermisch verwertet.

Verwertungsprodukte

Neukarton

VERPACKUNGEN

Getränke-Verbundkartons



© LAVU

JA

- Milch-, Saft-, Wein- und Saucenpackerl
- Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel

NEIN

- Kartonagen
- Altpapier
- verschmutzte Verpackungen oder Gebinde mit Restinhalten

Achtung:

Völlig entleert und unbedingt ausgespült einwerfen.

ABFALLGEBÜHR 2019

Wussten Sie, was in Ihrer Abfallgebühr alles drinsteckt?

- Die Entleerung und Entsorgung der Hausabfälle.
 - Die Sammlung, Behandlung und Verwertung der Abfälle, Alt- und Problemstoffe, die kostenfreie Abgabe der Alt- und Wertstoffe im ASZ.
 - Die Entleerung und Entsorgung der Altpapiertonne. *
 - Die Entsorgung der biogenen Abfälle über die Biotonne. **
 - Die Entsorgung von Grün- und Strauchschnitt. **
 - Die Sammlung und thermische Verwertung des Sperrabfalls. **
 - Die Sammlung und Deponierung von Bauabfällen. **
 - Die Errichtung und Instandhaltung, sowie der laufende Betrieb der Altstoffsammelzentren.
 - Die Betreuung, Entleerung und Instandhaltung von öffentlichen Sammelplätzen.
 - Die Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: BAV-Zeitung, etc.) und Verwaltungstätigkeiten des BAV
 - Die Gemeindenkosten für Verwaltungstätigkeiten im Bereich Abfall (z.B.: Abrechnung, Abfallgebühr, ...)
 - Flurreinigungsaktion
 - Silofoliensammlung
 - Abfallberatung in Kindergarten, Schule
- * für Gemeinden, in denen die Altpapiertonne eingeführt wurde
 ** unterschiedlich je nach Gemeinde

Für getrennt gesammelte Altstoffe in den ASZ erzielt der BAV Erlöse.

Diese gibt er zur Gänze an die Gemeinden und somit an die Bürger*innen weiter. Dadurch können die Abfallgebühren niedrig gehalten werden.



© Umweltprofis OÖ, LAV



Lithium-Batterien

© Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH



© Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH

DER BEDACHTETE UMGANG MIT LITHIUM-AKKUS

Wie die leistungsstarken Geräte richtig genutzt und entsorgt werden

Nahezu alle modernen Haushalts- und Alltagsgeräte – Handy, Stabmixer, Akkubohrer oder E-Bike – enthalten Lithium-Akkus oder -Batterien. Diese Akkus haben eine sehr hohe Energiedichte. Fast jeder von uns trägt damit kleine „Hochleistungskraftwerke“ mit sich herum, die einen sorgsam Umgang – von der Nutzung über die Lagerung bis zur Entsorgung – erfordern. Aufgeladen werden sollen Lithium-Akkus nur mit passenden Ladegeräten, das bedeutet, mit Originalzubehör oder für das Modell bestimmten Geräten. Idealerweise werden vor allem größere Akkus, wie jene von E-Bikes, unter Kontrolle aufgeladen.

Hohe Temperaturen oder die Nähe zu brennbaren Materialien gilt es zu vermeiden. Erhitzt sich ein Gerät ohne Benutzung, kann dies ein Warnzeichen für einen inneren Schaden des Akkus sein.

Alte oder defekte Akkus sollten nach Ihrem Gebrauch keinesfalls in einer Schublade verschwinden. Sie können diese kostenlos in einem der 180 Altstoffsammelzentren (ASZ) in Oberösterreich entsorgen, oder die Verkaufsstellen des Handels übernehmen sie.

Tipp: Akku bzw. Batterien vor der Entsorgung aus dem Gerät nehmen. Da Batterien niemals vollständig entladen werden, ist es wichtig, die Batteriepole vor dem Entsorgen mit einem Klebeband abzukleben.

Lithium-Akkus sind kleine „Hochleistungskraftwerke“. Ihre richtige Nutzung, Lagerung und Entsorgung ist besonders wichtig.



© Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH

Altbatterien

Immer noch landen viele "gewöhnliche" Batterien im Restabfall!

Im Altstoffsammelzentrum können Sie diese kostenlos abgeben.

Holen Sie sich beim nächsten Besuch eine praktische Sammelbox!



© Pixabay

HOLZ-RECYCLING STARTET DURCH

Durch eine Novelle der Recyclingholz-Verordnung soll die Wiederverwertung von Holzabfällen in Österreich qualitativ verbessert werden. Denn Altholz, alte Möbel und Altholzwaren sind wertvolle Rohstoff-

fe. Im Recycling wird vor allem daraus der Rohstoff für neue Spanplatten. Diese bestehen mittlerweile schon fast zu 50% aus Altholz.

© BAV Rohrbach

Das heißt, es lohnt sich auf jeden Fall, alte Holzmöbel und Holzabfälle aller Art beim nächsten Altstoffsammelzentrum abzugeben. Wenn im ASZ das Altholz in 2 Fraktionen getrennt wird, nämlich in Altholz stoffliche Fraktion (sehr gut zum Recycling geeignet) und Altholz thermische Fraktion (mit Chemikalien belastete Hölzer, meist Außenhölzer, die nicht recyclingfähig sind), trägt dies wesentlich zur Verbesserung der stofflichen Verwertung bei. Eine mechanische Nachsortierung verteuert die Verwertung erheblich! Und in die neue Spanplatte sollten auch möglichst wenig Schadstoffe - z.B. aus alten Imprägnierungen - gelangen.

In OÖ werden pro Jahr bereits rd. 65.000 Tonnen Altholz gesammelt und das zu mehr als 95% in den Altstoffsammelzentren. Zukünftig werden von dieser Menge rd. 80% für Recycling geeignet sein, d.h. fast 50.000 Tonnen! Helfen Sie der Umwelt zuliebe mit und geben Sie Ihr Altholz ab! Nur mit Schadstoffen belastete Althölzer - meist Außenhölzer - (max. 20% der Sammelmengen) müssen in Verbrennungsanlagen verwertet werden und liefern dann Energie und Wärme.

Die Abgabe von Altholz ist in allen Altstoffsammelzentren im Bezirk UU kostenfrei.

Aktuelle Holz-News aus dem Bezirk UU

Die getrennte Holz-Sammlung wird ab sofort in allen ASZ des Bezirkes Urfahr-Umgebung angeboten. Dafür stehen zwei getrennte Container zur Verfügung: Altholz zur stofflichen Verwertung = Recycling-Holz (Container 1) und Altholz zur thermischen Verwertung = Rest (Container 2).

Wir helfen gerne bei Fragen!

Am ASZ finden Sie die Altholz-Beschilderung wie auf dieser Seite vor!

ALT - HOLZ

stoffliche Fraktion (recyclingfähig)

- Möbel (Innenbereich)
- Parkettböden (schwimmend verlegt)
- Spanplatten
- Leimholz
- OSB-Platten
- Schalungsholz
- Paletten (Einweg, Mehrweg)
- unbehandeltes Holz (z.B. Bretter, Pfosten, auch Holzverpackungen)

ACHTUNG:
Sollten Sie gefährliches Holz (Bahnschwellen, Strommasten, Munitionskisten,...) zum Entsorgen haben, wenden Sie sich vorab an das ASZ Personal.

© BAV Rohrbach

WIEDERBELEBT ZUR WIEDERVERWENDUNG



ReVital ist genial
Ein Projekt des Landes OÖ,
der oö. Umweltprofis und
der Sozialbetriebe

Unter der Marke „ReVital“ werden gebrauchte, aber gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Altwaren gesammelt, aufbereitet („revitalisiert“) und als geprüfte Qualitätsware zu besonders attraktiven Preisen in den oberösterreichischen ReVital-Shops zum Verkauf angeboten.

Die revitalisierten Gebrauchtwaren erfüllen die Qualitätsansprüche hinsichtlich Funktionstüchtigkeit, Vollständigkeit, Sauberkeit und hygienischer Unbedenklichkeit.

ReVital zeigt, dass Wiederverwendung Sinn macht, Ressourcen werden geschont, die Umwelt wird nachhaltig entlastet und ein sozialer Beitrag durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für benachteiligte Personen wird geleistet.

Pro Jahr werden mehr als tausend Tonnen an ReVital-Waren in den Wiederverkauf gebracht.



© Volkshilfe OÖ

**Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf:
www.revitalistgenial.at**

© Volkshilfe OÖ



Gesammelt wird in den Kategorien:

- Elektro-Kleingeräte
- Elektro-Großgeräte
- Möbel
- Sport- und Freizeitgeräte
- Hausrat
- Kühlgeräte (FCKW-frei)

Was gehört in die ReVital-Box?

- Hausrat und Geschirr
- funktionstüchtige Elektrokleingeräte
- Kinderspielzeug
- Sportartikel
- Werkzeug
- Bücher
- Textilien und Schuhe

**Kostenlos
erhältlich in
allen ASZ!**



© Umweltprofis OÖ, LAV

DER REPARATURFÜHRER

Reparieren statt wegwerfen!

So lautet in Oberösterreich die Devise: Mit dem im Jahr 2015 eingeführten Reparaturführer wird der Abfallberg im Bundesland seither weiter verkleinert. Dabei ist Oberösterreich in Sachen Abfallwirtschaft bereits top! Rund 70 Prozent der Abfälle aus Haushalten werden gesammelt und wiederverwertet.

Unter www.reparaturfuehrer-ooe.at können sich Konsument*innen Tipps zu Reparaturwerkstätten und -betrieben holen, die gute, aber nicht mehr funktionsfähige Gegenstände wieder betriebsfit machen. Ist die Waschmaschine defekt, weiß der Reparaturführer jene Anlaufstellen, die helfen können, das Problem zu lösen.

Der Reparaturführer wäre jedoch nur halb so erfolgreich, gäbe es neben den Kund*innen nicht über 450 österreichische Betriebe, die auf der Plattform registriert sind, dort über ihre Leistungen informieren und den jeweiligen Service anbieten. An der Initiative des Umwelt-Landesrates Rudi Anschöber beteiligt sich das Umweltressort des Landes Oö. Der oö. Landesabfallverband, als Dachorganisation der oö. Umweltpfros der kommunalen Abfallwirtschaft, kooperiert ebenso wie das Klimabündnis Oö in dieser bundesweiten Aktion.

Der Reparaturführer ist ein attraktives Service, denn Produkte müssen – sofern reparierbar – nicht mehr entsorgt werden. Ressourcen werden geschont, Arbeitsplätze in der Region erhalten und die regionale Wirtschaft wird gestärkt!

Jetzt zahlt es sich richtig aus, der „Reparaturbonus“ vom Land Oberösterreich ist da, seit September 2018 – Lässt man als Privatperson ein Elektro-Haushaltsgerät in einem registrierten Geschäft reparieren, so erhält man einen Bonus (50% der Reparaturkosten oder maximal 100 Euro / Jahr)

Fünf gute Gründe, warum sich eine Reparatur mehr lohnt, als ein Neukauf:



© rawpixel/unsplash.com

1. Attraktives Service für Bürger*innen: Produkte müssen nicht mehr entsorgt werden, wenn sie noch reparierfähig sind!
2. Nachhaltige Reparaturen schonen Ressourcen: Reparaturen verringern Rohstoffeinsatz und sparen Herstellungs- und Transportenergie.
3. Reparaturen schaffen und erhalten Arbeitsplätze in der Region.
4. Stärkung der regionalen Wirtschaft & Initiativen: Der Reparaturführer ermöglicht regionalen Reparaturbetrieben und Non Profit-Initiativen eine zusätzliche Werbemöglichkeit, um konsumbewusste Menschen zu erreichen und zu vernetzen. Qualität schont die Geldbörse!

© Igor Peftiev/unsplash.com



Umwelt  LAND
OBERÖSTERREICH

Nähere Infos und
zum Antrag unter:
www.land-oeberoesterreich.gv.at

Suche: Reparaturbonus

Neues Leben für alte Elektrogeräte

Fachgerecht sammeln und verwerten statt illegal entsorgen und verschwenden

Rund 190.000 Tonnen Elektrogeräte werden in Österreich jährlich in Umlauf gebracht. Nur etwa 84.000 Tonnen ausgedienter Elektrogeräte werden bei offiziellen Sammelstellen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt. Der Rest landet im Keller oder Dachboden, im Restmüll oder bei privaten, illegalen Altstoffsammlern, die wertvolle Rohstoffe ohne Genehmigung ins Ausland bringen.

Alte Elektrogeräte sind wertvoll

Jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes Handy enthält Rohstoffe wie Kupfer, Gold oder seltenere Elemente. Eine Tonne alter Mobiltelefone enthält mehr Gold, als eine Tonne Golderz. Eine Waschmaschine besteht aus rund 60 % Eisen, 11 % Kunststoff, 5 % Glas und 3 % Nichteisenmetalle (Kupfer, Aluminium, etc.). Ein E-Herd beinhaltet sogar 83 % Eisen. **Wertvolle Rohstoffe, die recycelt werden können.**

Rohstoffe sinnvoll nutzen

In Österreich wird nur ein Bruchteil dieser Ressourcen zur Wiederverwendung oder Verwertung genutzt. Das muss nicht sein. Bei

den über 2.100 kommunalen Sammelstellen des Landes können Elektroaltgeräte zur fach- und umweltgerechten Entsorgung und Verwertung unentgeltlich vom Konsumenten abgegeben werden.

Österreichs Umweltstandards zählen zu den besten der Welt

In vielen Sammelstellen gibt es bereits eigene „ReUse-Bereiche“, wo gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Elektrogeräte gesammelt und auf Wiederverwendbarkeit geprüft werden.

Verhindern Sie illegale Exporte

Das österreichische Abfallwirtschaftsgesetz schreibt seit 2002 vor, dass Abfälle ausschließlich an befugte Sammler oder Abfallbehandler übergeben werden müssen. Die Abgabe von ausgedienten Elektrogeräten an sogenannte „Kleinmaschinenbrigaden“ ist somit verboten.

Ressourcenknappheit und Klimawandel sollten uns Warnung und Ansporn sein, verantwortungsvoll mit unseren vorhandenen Rohstoffen und der Umwelt umzugehen.

Gemeinsam
können wir
eine lebenswerte
Zukunft
gestalten.



Der Weg zur Sammelstelle ist ein einfacher Schritt in die richtige Richtung!



ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

ABFALLMYTHOS

MYTHOS: „Am Ende wird alles wieder zusammengeworfen und verbrannt.“

Leider denken immer noch viele Menschen, dass nach der getrennten Sammlung der Kunststoffe, diese einfach wieder zusammengeworfen und mit dem Restabfall verbrannt werden.

Das stimmt nicht: Viele Kunststoffe sind wertvolle Sekundärrohstoffe!

Rund zehn unterschiedliche Kunststoffarten werden im ASZ sortenrein gesammelt. Die Weiterverarbeitung dieser Kunststoffe zu Regranulaten erfolgt in Recyclingbetrieben. Aus den Granulaten können unterschiedlichste Produkte, zum Beispiel neue Flaschen, Folien, Kanalrohre, aber auch Schuhabsätze und Fleece-Pullover erzeugt werden. „Dem höheren Sammelaufwand durch die genaue Trennung steht ein höherer Erlös für sortenreine Kunststoffe gegenüber“, so DI Christian Ehrenguber, Vorstand der oö. LAVU AG.

Zusatzinformation: Vom Nutzen der thermischen Verwertung

Gemischte Kunststoffverpackungen aus der Sammlung im gelben Sack und der gelben Tonne können nur zu rund 30 Prozent stofflich verwertet werden. Der Rest wird als Industriebrennstoff genutzt. Infolge der Aufbereitung dieser vermengten und unreinigten Kunststoffverpackungen entsteht ein wertvoller Brennstoff, der vor allem in Zementwerken und der Zellstoffindustrie Verwendung findet. Dadurch wird wertvolle Primärenergie eingespart: Der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht in etwa dem von einem Liter Heizöl.



© Umweltprofis OÖ, LAV

Wussten Sie?

In unseren ASZ werden auch

- alte CD's
- Kerzenwachs
- Tintenpatronen und Cartridges
- alte Röntgenbilder
- Altmedikamente

getrennt gesammelt und einem vernünftigen Recycling zugeführt.

Ein kostenloser Service der OÖ Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft.

„Abfall OÖ“ - Es liegt in Ihrer Hand!
Getrennte Abfälle sind wertvolle Rohstoffe!

WAS GEHÖRT IN DIE BIO-TONNE?

In unserer letzten Ausgabe haben wir uns dem Thema biogene Abfälle schon intensiv gewidmet. Aus gegebenem Anlass haben wir auch in dieser Ausgabe noch einmal diesen Schwerpunkt gesetzt - es ist und bleibt ein Dauerthema. Auf den nachfolgenden Seiten melden sich Kompostierer zu Wort - diejenigen, die unseren Bio-Abfall verwerten und zu neuer guter Komposterde machen.

Leider befinden sich in der Bio-Tonne (Bio-Sackerl) immer wieder größere Mengen von Schad- und Störstoffen: wie z.B. Plastiksackerl, Zigarettenstummel, Aludosen, Joghurtbecher, ja sogar Reste von Glas, Metall, Medikamenten, Hundekot, Katzenstreu, größere Mengen verdorbenes Fleisch und tote Tiere (Haustiere, Vögel, Mäuse usw.).

Aus dem Bioabfall soll später „gesunde“ Komposterde werden. Kompost wird als „Gold des Gärtners“ bezeichnet. Kompost verbessert den Boden, spart Dünger ein, speichert CO₂ und bietet Mikroorganismen einen wertvollen Lebensraum. Kompost wird im privaten Garten und in der Landwirtschaft zur Produktion von Pflanzen eingesetzt, die auf unserem Speisezettel landen. Dass im Kompost möglichst wenig Schad- und Störstoffe enthalten sind, ist für gesunde Nahrungsmittel ein Muss. Ist der Boden gesund, werden auch die Pflanzen gesund die auf ihm wachsen und bieten gesunde Nahrung für uns Menschen.

In Österreich gibt es 411 Kompostieranlagen, welche den Bioabfall übernehmen und zu wertvollem Kompost verarbeiten. Dort kann Komposterde für Balkon und Garten gekauft werden. Einen Qualitätsbetrieb für Kompost erkennen Sie am Gütesiegel der ARGE Kompost & Biogas. Durch richtige Nutzung der Bio-Tonne (des Bio-Sackes) können Sie einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Hier finden Sie eine Liste der Bioabfälle die in die Bio-Tonne gehören:

- Gemüseabfälle: Schalen, Reste, Blätter, Stängel etc.
- Obstabfälle: Schalen, Reste, Blätter, verdorbenes Obst, auch Zitrusfrüchte
- Pflanzliche Gartenabfälle: wie z.B. Obst, Unkraut, Rasenschnitt, Laub, Rinde etc.
- Topfpflanzen (ohne Topf natürlich!), Schnittblumen, verwelkte Blumen,
- Kaffeesatz und Kaffeefilter (keine Tabs!)
- Teebeutel
- Eierschalen
- Gekochte Speisereste
- Unverpackte verdorbene Lebensmittel (kein Fleisch)
- Reine Holzrasche
- Sägespäne/Sägemehl
- Küchenrolle, Taschentücher
- Einwickelpapier, Zeitungspapier (in kleinen Mengen)
- Holzspieße
- Papierservietten
- Stroh, Heu

Keine Flüssigkeiten! Keine Öle! Kein Plastik! Keine gefährlichen Schadstoffe (Medikamente, Fäkalien, Krankheitserreger, Zigarettenstummel, tote Tiere)!

Österreichweit liegt der Anteil des Bioabfalles, der nicht in die Bio-Tonne oder im Biosackerl, sondern im Restabfall landet, bei ca. 30%. Das sind im Jahr rund 300.000 Tonnen. Meist ist es reine Bequemlichkeit, dass jährlich 80 kg Bioabfall pro Haushalt einfach zum Restabfall gegeben werden.



Frage an die Abfallberaterin des Bezirks Andrea Haller:

Sind Bioabfallbeutel bzw. kompostierbare Folienbeutel sinnvoll?

Bioabfall, der in der Küche anfällt, wird in der Regel in einem Behälter (Kübel, Box) gesammelt und dieses dann in die Bio-Tonne bzw. ins Biosackerl ausgeleert. Um sowohl diesen Behälter als auch die Bio-Tonne sauber zu halten, sind natürlich „Sackerl“ im Alltag sehr praktisch. Bitte keine Plastiksackerl verwenden, sondern am besten Vorsammelsäcke aus Papier oder kompostierbare Maisstärkesäcke (auf diesen Sackerl ist ein Aufdruck mit der Norm EN 13432)!

Verdorbenes Fleisch, verdorbener Fisch und tote Tiere gehören in den TKV-Container zur Tierkörperverwertung!

TKV-Container in Ihrer Nähe:

- Bauhof **Zwettl**
- ASZ **Alberndorf**
- ASZ **Bad Leonfelden**
- ASZ **Hellmonsödt**
- ASI **Gramastetten**
- Altern Bauhof **Ottensheim**
- Heizhaus **Vorderweißenbach**
- Ehgartner **Schenkenfelden**
- Jagdleiter **Kitzmüller** in **Herzogsdorf**

INTERVIEW

Die Profis beantworten im ausführlichen Interview alle Fragen um's Thema biogene Abfälle und Kompost.

Rudolf Huemer betreibt seit 1994 eine Kompostieranlage in Albern-dorf. Thomas Aichbauer hat sich 2008 der Kompostierung verschrieben und führt eine Anlage in Gramastetten.

Wie seid ihr zum Kompostieren gekommen / wie lange seid ihr schon als Kompostierer tätig?

Rudolf Huemer: 1990 war das Ziel den Mist und andere Abfälle so aufzubereiten, dass er pflanzenverträglich auf die Wiesen und Felder ausgebraucht werden kann, 1994 wurde der erste Teil der Anlage in Betrieb genommen.

Thomas Aichbauer: Seit 2008 beschäftige ich mich mit dem Thema Kompostierung und habe im Jahr 2012 die Kompostanlage in Gramastetten von Hedwig Dannerer übernommen.

Ich freue mich damit einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.
(Rudolf Huemer)

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Thomas Aichbauer: Ich denke, dass die getrennte Sammlung von Abfällen generell schon sehr in das Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger eingedrungen ist. Im Bereich der Bioabfälle ist jedoch zu erkennen, dass mit zunehmender Anonymität die Hemmschwelle für Fehlwürfe steigt. Dies ist oftmals bei Biotonnen von Mehrfamilienhäusern der Fall, wo eine Nachvollziehbarkeit der Herkunft kaum mehr gegeben ist.

Aber auch das Bewusstsein für qualitativ hochwertige Lebensmittel ist kräftig im Vormarsch und damit auch der Wunsch nach einer teilweisen Selbstversorgung – Gärtnern liegt voll im Trend. Um den Pflanzen eine gute Nährstoffversorgung bieten zu können, ist auch die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Kompost bzw. Kompostprodukten im Steigen, was ja schließlich dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft entspricht.

Rudolf Huemer: Die Sammlung der Abfälle von Privaten wird immer bewusster: sehr viele Menschen sammeln sehr ordentlich, lediglich einige „schwarze Schafe“ haben das Prinzip noch nicht verstanden. Die Abfälle werden gezielt zur Kompostieranlage gebracht. Auch die Teilnahme an der Biotonnenabho-

lung wird – wenn die Gemeinde dahintersteht – sehr flächendeckend genutzt. Die Fehlwürfe in der Biotonne waren schon einige Zeit weniger, sind aber in letzter Zeit wieder mehr geworden.

Mit welchen Herausforderungen hat ein Kompostierer zu „kämpfen“?

Rudolf Huemer: Neben der Witterung – eine lange Regenperiode ist problematisch – sind Fehlwürfe in der Biotonne das Hauptproblem (Plastik, Glas und Metall). Sogar Einwegspielsachen aus Plastik wandern in den Biomüll, sowie Kaffee kapseln und verstecktes Plastik in den Blumentöpfen z.B. Pflanzenbeschreibungen und die Töpfe selbst (Blumentöpfe sollten aus abbaubarem Einwegmaterial bestehen, sie werden zu oft vergraben!).

Thomas Aichbauer: Die Mikroorganismen im Kompost sind genauso Lebewesen, welche zum Überleben Nahrung, Wasser und Sauerstoff benötigen.

Für mich als Kompostierer besteht die Herausforderung darin, diese Lebensgrundlagen bestmöglich zu schaffen und ständig zu überwachen und bei Bedarf korrigierend einzugreifen.
(Thomas Aichbauer)

Die Nahrung setzt sich aus den zur Verfügung stehenden, angelieferten Materialien zusammen, welche unter Berücksichtigung des C/N-Verhältnisses (Kohlenstoff/Stickstoff-Verhältnis) bestmöglich vermischt werden. Eine ausreichende Menge an Häckselmaterial ist hierbei für die Gewährleistung einer lockeren Struktur von besonderer Bedeutung.

Das Wasser wird einerseits beim Aufsetzen der Kompostmieten zugeführt bzw. je nach Bedarf nachbewässert. Ein Feuchtigkeitsgehalt von 55 – 60 % soll während des gesamten Kompostierungsprozesses erhalten bleiben. Ein spezielles Kompostvlies schützt zum Ei-



©Thomas Aichbauer

nen vor Austrocknung bzw. vor Vernässung bei Regen.

Der Sauerstoff wird durch wiederkehrendes Wenden zugeführt. Die Wendintervalle werden durch das Messen des CO₂-Gehaltes festgelegt und belaufen sich auf ca. 25 bis 30 Wendevorgänge in 8 – 10 Wochen.

Weiters spielt auch die Temperatur in der Kompostmiete eine wichtige Rolle. Diese sollte über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen zwischen 50 bis 65°C liegen. Damit wird sichergestellt, dass Krankheitskeime abgetötet und Unkrautsamen vernichtet werden.

Was gehört alles in die Biotonne, was sind die (besten) Ausgangsstoffe für guten Kompost/Humus?

Rudolf Huemer: In die Biotonne gehören: organische Küchenabfälle (Obst- und Gemüse, Mehl, Reis...) sowie Speisereste und Blumen.

Ausgangsstoffe für guten Kompost: Biotonnenmaterial ist ein guter Rohstoff, wenn es gut gesammelt und störstofffrei ist. Zur guten Kompostierung gehört auch die entsprechende gehäckselte Menge an Strauchschnitt als Strukturmaterial. Weiters sind Rasenschnitt und Laub gute Rohstoffe. Auch ist für eine gute Kompostqualität etwas Rindermist oder Pferdemist von Vorteil. Rasensoden bzw. Mutterboden oder lehmiger Unterboden darf im Komposthaufen nicht vergessen werden.



© Rudolf Huemer



Was gehört definitiv nicht in die Biotonne?

Rudolf Huemer: Neben den Kunststoffen führt auch Glas zu großen Problemen, wenn es nicht am Beginn des Kompostierungsprozesses händisch ausgesondert wird, wird es durch die Wendemaschine in viele kleine Einzelteile zerlegt. Aus einem Stück Störstoff können so hunderte kleine werden. Plastiksäcke sind natürlich auch eine Herausforderung. Sie können aber mit den entsprechenden Maschinen (Windsichter) relativ gut herausgebracht werden. Bei uns wird bei der Übernahme schon entsprechend händisch vorsortiert. Das ist für mich eine kostenintensive Herausforderung, die auch sehr viel Zeit verlangt. Es ist auch eine sehr unangenehme Arbeit, die nicht jeder gerne macht.

Welche Mengen an biogenem Material verarbeitet ihr im Jahr?

Rudolf Huemer: Ich besitze eine 10.000to Anlage, das heißt bis maximal 10.000to biogenes Material pro Jahr werden bei uns auf der Anlage angenommen und verarbeitet.

Thomas Aichbauer: Meine Anlage ist für eine Jahresmenge von 2.500 to an kompostierfähigem Ausgangsmaterial genehmigt.

Was möchtet ihr den Bürger*innen mit auf den Weg geben?

Thomas Aichbauer: DANKE an jene, die schon diszipliniert sammeln und trennen! Die Direktanlieferer zur Kompostanlage möchte ich ersuchen, sich vor dem Verlassen des Areals noch einmal Gedanken darüber zu machen, ob eh keine nicht verrottbaren Materialien wie Plastiksäcke, Steine,... hinterlassen wurden und die angelieferte Menge auch in die dafür vorgesehenen Listen eingetragen wurden.

Ein paar Regeln für Biotonnenbesitzer:

- Biotonne sauber halten – auswaschen und am Besten verrottbare Einlegesäcke verwenden, oder mit Zeitungspa-

pier auslegen.

- Keine flüssigen Abfälle wie Suppen und Saucen in die Biotonne geben.
- Im Sommer vor praller Sonneneinstrahlung und im Winter vor Frost schützen.
- Nicht zu dicht befüllen.
- Am Abholtag möglichst in Straßennähe bereit stellen.

Rudolf Huemer: Bitte sammelt gewissenhaft und mit Hausverstand! Verdichtetes und gestampftes Material geht sehr schwer aus den Tonnen. Durch das rütteln und schütteln werden die Behälter dann kaputt!

Danke an all jene, die schon richtig und genau sammeln!
(Rudolf Huemer)

Was zeichnet eine „gute“ Erde aus?

Rudolf Huemer: Einen guten Kompost erkennt man optisch einmal an seiner erdigen Krümelstruktur und seinem Geruch. Natürlich ist die chemische Zusammensetzung sehr wichtig – bei uns wird der Kompost regelmäßig in einem Labor geprüft. Man sollte keine Holzteile mehr sehen. Wenn viele Holzteile und Feinhaare zu sehen sind, ist die Kompostierung zu trocken verlaufen und noch nicht abgeschlossen.

Habt ihr Experten-Tipps fürs Kompostieren zuhause?

Thomas Aichbauer: Der „Hausgarten-Kompost“ wird meist nicht mit so viel Material auf einmal beschickt, daher läuft der ganze Prozess etwas langsamer ab. Trotzdem sollte man aber immer auf eine gute Struktur achten und mehrmals im Jahr umschaufeln/umgabeln. Auch auf Erde und Steinmehle sollte man nicht vergessen.

Rudolf Huemer: Den Komposthaufen möglichst locker aufsetzen. Das Kohlenstoff- Stickstoff -Verhältnis gut abstimmen und nicht vergessen ein bisschen Erde dazuzugeben und regelmäßig umschaufeln. Auch auf das Wasser darf nicht verzichtet werden. Eventuell auch mit Vlies abdecken!

Was freut euch am meisten bei der täglichen Arbeit?

Rudolf Huemer: Wenn der Kompost wieder gesiebt werden kann und die gewünschte Qualität erreicht wurde. In weiterer Folge sind dann Kunden zufrieden und kommen wieder.

Thomas Aichbauer: Wenn ich mit meinem Handwerk die Natur unterstützen kann, aus Abfällen fruchtbare Erde herzustellen. Ich sehe mich lediglich als Diener der vielen Lebewesen im Komposthaufen.

Ich bin überzeugt, mit meiner Arbeit einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten zu können!
(Thomas Aichbauer)

Kompostierbare Verpackungen: ihr Vorteil liegt in einer ressourcen- und umweltschonenden Produktion

Gemeint sind hierbei die Verpackungen von Obst und Gemüse wie sie im Supermarkt Regal zu finden sind. Diese aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellten Verpackungen sind keineswegs immer kompostierbar, schon gar nicht in der privaten Hauskompostierung. Aber auch für Kompostierer wie Thomas Aichbauer und Rudolf Huemer sind diese Biokunststoffverpackungen schwierig in der Handhabung, da sie sich in ihrem Aussehen oft nicht von herkömmlichem Plastik unterscheiden und daher so wie dieses händisch ausgesammelt werden müssen.

Wo also hin damit?

Kompostierbare Verpackungen gehören ins ASZ zu den sonstigen Kunststoffverpackungen.

Merken Sie den Termin vor:

21. September 2019
25 Jahre
Huemer Kompost
Begehung des
neuen Betriebsgebäudes

DIE PLASTIKLAWINE STOPPEN!

Es gilt rasch zu agieren.

Die öö. Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft unterstützen die beschlossene EU-Richtlinie über Einwegplastik und fordern nach Inkrafttreten rasche Umsetzung in Politik und Wirtschaft.



© Fikri Rasyid/unsplash.com

Die Einigung von EU-Kommission, EU-Parlament und EU-Rat auf einen gemeinsamen Gesetzestext der EU-Richtlinie „Zur Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt“ sehen die öö. Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft als sehr begrüßenswert an. Der Vorsitzende des Landesabfallverbandes, Bgm. Roland Wohlmuth, freut sich über diesen Meilenstein, um die Plastik-Lawine zu stoppen. „Es gilt jetzt rasch die EU-Richtlinie zu verabschieden und dann alle nötigen Maßnahmen in den Nationalstaaten konsequent umzusetzen. Politik und Wirtschaft sind gefordert, dieses von der EU gestaltete, neue Geschäftsmodell einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft bei den Kunststoffen, zügig und innovativ auf die Beine zu stellen.“

Die öö. Umweltprofis wollen selbst auch aktiv werden, vor allem in Hinsicht Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Mit der neuen EU-Richtlinie will man vor allem jenen zehn Einwegprodukten aus Kunststoff, die in Europa am häufigsten an den Stränden und im Meer gefunden werden, den Kampf ansagen. Die neue Richtlinie enthält daher u.a. ein gänzlich Verbot von Einwegplastikprodukten wie Trinkhalme, Wattestäbchen mit Kunststoffschachtel, Einweg-Plastikteller und -besteck, Luftballonstäbchen, für die es bereits eine nachhaltigere Alternative gibt. „Die Wirtschaft bietet dem einzelnen Konsumenten bereits eine Reihe an umweltfreundlichen Ersatzprodukten an, z.B. bei Strohhalmen solche aus Papier, Metall, Glas, Bambus, Mais und natürlich echtem Stroh. Die Konsument*innen in OÖ können bereits wählen und wir öö. Umweltprofis möchten sie zum täglichen „Plastiksparen“ motivieren und auch rundum über das Warum grundlegend informieren“, betont Wohlmuth.



Die öö. Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft zur Einigung der EU-Einwegkunststoffrichtlinie.

Quellennachweis:
EUWID Recycling und Entsorgung 172.2019/Wirtschaft 3,4



© Fikri Rasyid/unsplash.com

Der Anstieg an Plastikprodukten hat enorm zugenommen. 2016 waren es in Europa bereits 60 Mio. Tonnen! Über die getrennte Abfallsammlung erfassen wir in OÖ bereits 26 kg/EW (vom ASZ bis zum gelben Sack), im Restabfall sind dann nochmal etwa 10 kg/EW an Leichtverpackungen aus Kunststoff enthalten; d.h. in Summe belegt die Abfallsammlung bereits einen jährlichen KS Verbrauch von 36 kg /EW im Mittel über alle Bürger, vom Baby bis zu den Senior*innen. Für einen Haushalt mit 3 Personen entspricht diese Menge einem Sammelvolumen von mehr als 4.300 Liter pro Jahr! Die Forderung muss für Wohlmuth lauten: „Plastik sollte nur dort eingesetzt werden, wo es technisch sinnvoll und alternativlos ist.“

Die öö. Umweltprofis verfügen in OÖ. über ein flächendeckendes Netz an Abfallberater*innen, welche u.a. in den Schulen und Kindergärten wichtige Aufklärungsarbeit und wertvolle Meinungsbildung in Sachen Umweltschutz & Abfall betreiben. „Besonders wichtig ist es uns, auf die negativen Auswirkungen des achtlosen Wegwerfens von Einwegkunststoffprodukten zu sensibilisieren“ zielt Wohlmuth auf das Littering-Problem ab.

Nicht zuletzt ist ein wichtiger Weg, dem Plastikmüll Herr zu werden, auch jener, das Kunststoff-Recycling zu forcieren. „Durch die Einführung von Pfandsystemen bei Einweg-Getränkeflaschen könnte die Sammel- und Recyclingquote wesentlich erhöht und bis zu 90% gesteigert werden“ betont Wohlmuth.



Getrennt SAMMELN & VERWERTEN von A – Z!

Öffnungszeiten, **gültig ab 1. April 2019** ASZ im Bezirk UU

Standort	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Alberndorf	13-18		14-18		9-12, 13-18	8-12
Altenberg	8-12				8-12, 13-18	8-12
Bad Leonfelden		9-12, 13-18	13-18		8-12, 13-18	8-12
Engerwitzdorf	9-12, 13-18		12-18		9-12, 13-18	8-12
Feldkirchen		13-18			8-12, 13-18	8-12
Gallneukirchen	8-12, 13-18	8-12, 13-18	8-14	8-12 13-18	8-12, 13-18	8-12
Hellmonsödt	8-12, 13-17		13-18		8-12, 13-18	8-12
Herzogsdorf					9-12, 13-18	8-12
Lichtenberg	8.30-12				8.30-12, 13-18	8.30-12
Oberneukirchen			13-18		8-12, 13-18	8-12
Puchenuau	8.30-12				8.30-12, 13-18	8.30-12
Reichenthal		15-18			10-12, 13-18	
Steyregg	8-12				8-12, 13-18	8-12
Walding	12-18			12-18	8-12, 13-18	8-12

Sammeln, sortieren und ins ASZ bringen - Trenna is a Hit!



Mehr Information finden Sie unter www.altstoffsammelzentrum.at